

Politiker mit Tunnelblick

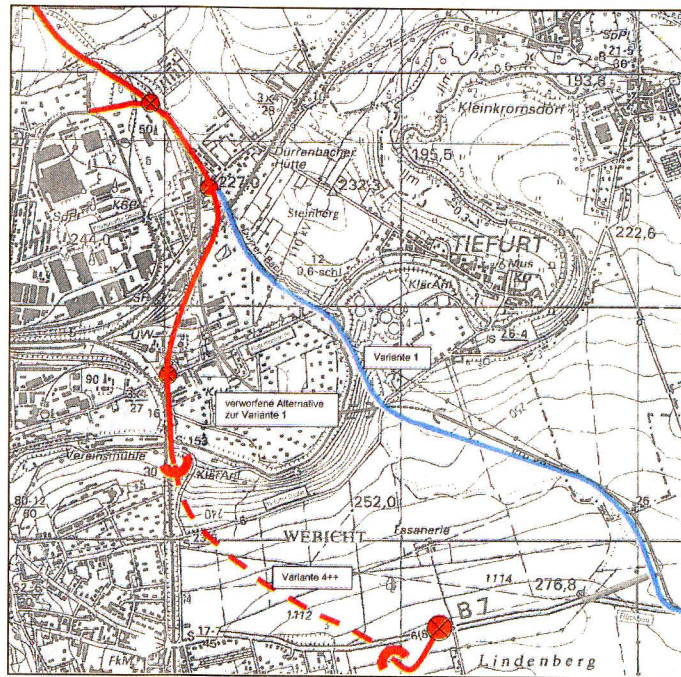
Dauerstreit: Die Umgehungsvariante 4++ kommt wie eine neue Liebe daher

■ Von Thorsten Bükler

Weimar. (tlz) Dass die Kosten für eine Umgehungsstraße deutlich in die Höhe schnellen werden, sollte sie bergmännisch getunnelt unter dem Weibicht hindurchführen, dürfte jedem klar sein. Nun mehren sich in Weimar die Signale, dass der Bund womöglich bereit wäre, diese Mehrkosten zu tragen.

„Es geht dem Bund nicht allein um die Kostenfrage, sondern auch darum, was langfristig wichtig und richtig ist. Dass dies nicht an Mehrausgaben in Millionenhöhe scheitern darf, sieht man, wenn man ein paar Kilometer östlich blickt“, sagte gestern Bürgermeister Christoph Schwind (CDU) der TLZ. Er spielte auf die A 4 an, die aus Lärmschutzgründen bei Lobeda-West durch zwei 600 Meter lange Röhren geführt wird.

Auch der Weimarerwerkkfraktionsvorsitzende Norbert Schremp sprach gestern von diesen „Signalen aus dem stillen Kämmerlein“, ohne allerdings konkret werden zu wollen. Fakt ist, dass sein Verein heute im Stadtrat zweierlei erreichen will: Erstens ein Votum gegen die Variante 1, die für Wortergreifer die Lösung aller Probleme verspricht und dennoch mit vielen Makeln behaftet ist. Und, zweitens, sollte die so genannte Variante 4 ++ als Vorzugslösung festgeschrie-



Das Ei des Columbus? Erst südlich der Rosenthalstraße werden die Unterschiede der Varianten 4++ (rot) und 1 (blau deutlich). Die 4++ sieht eine Ilmüberquerung parallel zur Sechsbogenbrücke vor und führt bergmännisch getunnelt unter dem Weibicht hindurch bis auf die Freifläche am Ende der Jenaer Straße.

ben werden. Schremp sieht, dass die anderen Fraktionen der Doppel-Plus-Variante durchaus etwas abgewinnen können.

Und auch Weimars CDU findet die von Professor Hans-Ulrich Mönning vorgelegte Variante charmant: Sie nutze die Vorteile durch Stadtnähe, vermindere deren Nachteile für Tiefurt und ver-

ringere durch die Tunnelung deutlich Probleme der Weibicht-Querung, hieß es bereits vor zwei Wochen. Die Union hadert jedoch mit dem Weimarerwerkk-Antrag, da die Variante 1 in ihren Augen zu früh beerdigt werde. Immerhin will das Land die letzten Verkehrsuntersuchungen mit den neuesten Trassenvorschlägen vergleichen, so dass es ei-

ne Stadtrats-Entscheidung im Herbst befürworten würde.

Mönning's Varianten-Vorschlag ist nicht neu: Er stellte ihn erstmals bei einem Workshop im Dezember 2000 im Schloss Kromsdorf vor, wobei schon damals Visionäre und Pragmatiker kollidierten. Das Thema ist komplex und wird in der aktuellen Diskussion nicht immer umfassend betrachtet: Es geht um die verkehrliche Wirkung für Weimar ebenso wie um die zu schützenden Güter Natur- und Kulturreisourcen, die Lebens- und Wohnqualität sowie Flächenentwicklungspotentiale und Kosten.

Die FDP beharrt weiter auf der Variante 1: Nach einem Treffen der Liberalen mit der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsentwicklung (AVW) im Gasthaus „Zur Rose“ betonte der Verband, dass der Weibicht für eine Untertunnelung viel zu flach sei und eine normale Trasse die grüne Lunge der Stadt zerpflügen würde. Der AVW rechnete aus, dass bei einer Tunnellösung bei einer Länge von 1,4 Kilometern Mehrkosten in Höhe von 28 Millionen Euro entstehen würden. Von den Betriebs- und Wartungskosten ganz zu schweigen.

Isoliert sind die Bündnisgrünen, die jede Umgehung ablehnen, sowie die Linken, die eine Bürgerumfrage parallel zur Kommunalwahl durchführen möchten.

ung für Weimar

ZA WE 1 · Donnerstag, 26. März 2009

Vom Charme der Doppel-Plus-Variante

Umgehung: Stadtrat lehnt mit großer Mehrheit die Variante 1 ab und hofft jetzt aufs Straßenbauamt

Weimar. (tlz/bük) Mit großer Mehrheit hat sich Weimars Stadtrat gestern Abend gegen die Variante 1 der Ostumgehung ausgesprochen. Sollte sie technisch und wirtschaftlich realisierbar sein, ist die von Professor Hans-Ulrich Mönnig vorgelegte Trasse 4++ die Vorzugslösung. Jetzt liegt der Ball beim Straßenbauamt Mittelthüringen.

Über das Für und Wider ist genügend diskutiert worden.

Gestern gab die Diplomatie den Ton an, um zwischen den Fraktionen Brücken zu bauen und in der Außenwirkung breite Zustimmung zu signalisieren. Basis dafür war ein Antrag des Weimarwerks, wonach die Tiefurt abschneidende, aber bereits raumgeordnete Variante 1 abzulehnen und die „Doppel-Plus-Trasse“ mit Tunnellösung unter dem Webicht (TLZ berichtete) zu favorisieren ist. Ne-

ben der SPD konnte auch die CDU dem Vorschlag folgen, da der Antrag in zwei Etappen abgestimmt wurde. So musste die Union die stadtnahe Variante nicht ablehnen und konnte dem Charme von Mönnigs Trasse erliegen. 23 Stadträte votierten für die 4++, Carsten Meyer (Bündnisgrüne) und Karl-Heinz Kraass (CDU) stimmten dagegen, die zwölf Enthaltungen waren bei den Grünen und der Linken

zu finden. Fraktionschef Dirk Möller begründete dies mit dem gescheiterten Versuch seiner Fraktion, die Umgehung zum Thema einer Bürgerabstimmung zu machen.

Die gesamte Diskussion war sachlich und fast wahlkampf frei. Lediglich Weimarwerk-Fraktionschef Norbert Schremb ging die FDP an, ohne sie namentlich zu nennen. Er unterstellte den Liberalen, mit Polemik das Thema be-

setzt zu haben, um nach Jahren der Abstinenz verzweifelt in den Stadtrat einziehen zu wollen. OB Stefan Wolf (SPD) appellierte an alle Parteien, dieses Votum nicht dem Wahlkampf zu opfern. Wer jetzt gegen das deutliche Zeichen vorgehe, gefährde die Ostumgehung. – Der Verkehrsentwicklungsplan soll nun auf einer Sondersitzung des Rates im Mai verabschiedet werden.